



Beilagen: Neue Pöschelle und Des Wandmanns Sonntagblatt.

Erscheint am Mittwoch, Freitag und Sonntag. Der vierteljährlich voranzuzahlende Bezugspreis beträgt 1 Mark 25 Pfg. Einrückungsgebühr: Im amtlichen Teile für 1 zweispaltige Korpuszeile 30 Pfg.; im Anzeigenteile für 1 fünfzeilige Korpuszeile 15 Pfg. Anstaltsgebühr 25 Pfg.

№. 78.

Tarnowitz, Sonntag den 30. Juni 1907.

Jahrg. XXXV.

Nichtamtlicher Teil.

Zum bevorstehenden Vierteljahrwechsel werden die Postbezieher des Tarnowitzer Kreis- und Stadtblattes an baldige Erneuerung der Bestellung für das nächste Vierteljahr erinnert, damit eine Unterbrechung in der Zustellung vermieden werde.

Erfolge der Ostmarkenpolitik.

Ein unter unsern Schwarzsehern besonders beliebtes Thema ist das angebliche Fiasco der preussischen Ostmarkenpolitik; ebenso werden unsere Feinde im Auslande nicht müde, den Bankrott dieser Politik zu verkündigen. Daß dem aber nicht so ist, daß vielmehr der von der Regierung eingeschlagene Weg der rechte ist, und daß der preussischen Ostmarkenpolitik bei konsequenter Weiterführung der Erfolg nicht versagt bleiben wird, dafür liefern bereits jetzt Zahlen und Tatsachen den Beweis.

Aus dem Ergebnisse der Volkszählung von 1906 ist ersichtlich, daß die mit dem Jahr 1867 begonnene und noch in den neunziger Jahren anhaltende stetige ziffermäßige Verschiebung der Nationalitätenverhältnisse zu Ungunsten des Deutschtums zum Stillstand gekommen ist und eine Wendung zum Besseren zu nehmen beginnt. Diese für die gesamte Entwicklung der beiden Nationalitäten innerhalb des nationalen Kampfgebietes hochbedeutende Erscheinung beruht unzweifelhaft in erster Linie auf der ausgedehnten Besiedelungstätigkeit der Ansiedelungskommission. Die Ansiedelungskommission hat bis jetzt bereits 32 Quadratkilometer Landes neu besiedelt und auf denselben nicht weniger als 12415 neue Bauernhöfe in 315 neuen Dörfern geschaffen; diese Dörfer enthalten einschließlich der auf den bäuerlichen Stellen und Ansiedelungsgutbetrieben beschäftigten rund 5000 deutschen Arbeiterfamilien eine deutsche Bevölkerung von rund 96000 Seelen, die dem Deutschtum als Gewinn zuzusprechen sind. Neben und in Ergänzung dieser Tätigkeit der Ansiedelungskommission sind erst in der neuesten Zeit eine Reihe von Einrichtungen getroffen worden, die der so überaus wichtigen Förderung des Landarbeiterzuzugs dienen.

Für die Aussichten aber, die für die gesamte Stellung des Deutschtums, speziell in der Provinz Posen, auf der Grundlage der Kolonisationsstätigkeit sich ergeben, wird der Blick auf die derzeitige Besitzstandsverteilung zwischen beiden Nationalitäten den besten Anhalt bieten. Es befinden sich zurzeit von der rund 2750000 Hektar großen, landwirtschaftlich ausgenutzten Bodenfläche der Provinz, trotz der erheblichen Verluste der vorangegangenen Zeitperioden, noch immer rund 1140000 Hektar in deutschem Privatbesitz, rund 157000 Hektar im Besitz der Ansiedelungskommission, 296000 im Besitz des Domänen- und Forstfiskus, also im ganzen rund 1593000 Hektar in deutscher Hand, wogegen die polnische Hand über rund 1100000 Hektar, einschließlich 38000 Hektar im Kirchenbesitz, verfügt. Der Rest von rund 43000 Hektar befindet sich in der Hand von öffentlichen Korporationen, deren Charakter überwiegend deutsch ist. Wenn man bedenkt, daß die zielbewusste Aktion der Staatsregierung auf die systematische Stärkung des Deutschtums und die konsequente Durchführung der gesamten für die Ostmarkenpolitik entscheidenden Gesichtspunkte erst vor kaum acht Jahren eingesetzt hat, so wird man mit den erreichten Erfolgen namentlich insofern zufrieden sein können, als sie bei dem energischen Festhalten an dieser einmal eingeschlagenen Politik ein progressives Weiterfortschreiten des Deutschtums verbürgen.

Auch die Ergebnisse der letzten Reichstagswahl weisen eine Vermehrung der deutschen Stimmen auf, welche die der polnischen Stimmen um 150 v. H. übersteigt. Aus dieser Tatsache und aus dem von den Deutschen in allen Kommunalkörperschaften den Polen gegenüber behaupteten Übergewicht wird zu folgern sein, daß es dem Zusammenschluß aller deutschen Kreise, der sich erfreulicherweise in neuerer Zeit auch auf allen politischen Gebieten bewährt, gelingen muß, die dominierende Stellung des Deutschtums in den Ostmarken, welche die Lebensfrage der gesamten nationalen Zukunft des deutschen Volkes bildet, endgültig zu befestigen und für alle Zukunft sicherzustellen. Den langjährigen Bemühungen der Ansiedelungskommission ist es gelungen, zur Erfüllung dieses Zweckes in dem jährlich den Ansiedelungsprovinzen sich zuwendenden Zustrom dauerlicher deutscher Kolonisten wertvolles Menschenmaterial zu

gewinnen. Die Ausnützung der hierdurch gegebenen Möglichkeit der Verstärkung des ostmärkischen Deutschtums darf nicht vorübergelassen werden, und deshalb muß für sich dem Osten zuwendende Volksgenossen in unseren Ostprovinzen der nötige Raum unbedingt zur Verfügung gestellt werden. Gelingt auf diesem Wege die dauernde Verstärkung des deutschen Bevölkerungselements, so wird auch die Behauptung, daß die Polenpolitik der Regierung Fiasco gemacht habe, endgültig verstummen.

Politische Rundschau.

Wochenschau.

Das innerpolitische Ereignis der verflochtenen Woche war der Ministerwechsel im Reiche und in Preußen. Es ist selbstverständlich, daß die in einigen der höchsten Staatsämter eingetretenen Änderungen zu ausgedehnten Präferenzierungen und mannigfachen Kommentaren Anlaß gegeben haben. Im allgemeinen darf die Stellungnahme der Presse als wohlwollend oder doch zum mindesten als abwartend bezeichnet werden. Eine solche Haltung erscheint jedenfalls auch am geratensten. Ueberwiegend macht sich die Meinung geltend, daß der vollzogene Ministerwechsel geeignet sei, die nationale Blockpolitik des Reichskanzlers Fürsten von Bülow zu sähen und zu fördern.

Die südfranzösische Winzerbewegung hat leider zu offensibaren Revolten, zu Straßenkämpfen, Barrikadenbau und Blutvergießen geführt. Der dunkelste Punkt in diesem Drama aber ist wohl die Meuterei des 17. Linienregimentes in Agde. Trotzdem wäre es verfehlt, hieraus verallgemeinernde ungunstige Schlüsse auf den gesamten Geist und Zustand des französischen Heeres zu ziehen. Vielmehr ist mit Sicherheit anzunehmen, daß die Disziplin der französischen Armee einem äußeren Feinde gegenüber auch in Zukunft nicht versagen wird. Marcellin Albert, der Führer der aufrührerischen Winzer, hat dem Ministerpräsidenten Clemenceau in Paris einen Besuch abgestattet und sich darauf freiwillig dem Gerichte gestellt. Ob und inwieweit dieses Intermezzo auf die Bewegung einwirken wird, läßt sich zurzeit noch nicht beurteilen.

Der sogenannte „Garantievertrag“ zwischen England, Frankreich und Spanien ist nunmehr der Öffentlichkeit bekannt gegeben worden. Der veröffentlichte Notenwechsel zwischen den drei beteiligten Mächten befaßt von Garantien aber reinweg nichts. Es handelt sich lediglich um sehr unbestimmt eingegangene Verpflichtungen. Deutsche Interessen werden durch dieses Abkommen, zu dem keinerlei geheime Klauseln bestehen sollen, nicht berührt.

Die Auflösung der Duma ist von der russischen Bevölkerung mit völliger Ruhe und Gleichgültigkeit hingenommen worden. Die Prophezeiungen der demokratischen und sozialistischen Blätter, daß sich an den Akt der Auflösung in verschiedenen Gegenden Rußlands Unruhen und Aufstände knüpfen würden, sind in keiner Weise eingetroffen. Zwar der Terror wütet weiter, doch das wäre zweifelsohne auch beim Fortbestehen der Duma der Fall gewesen. Die neuerdings für die Ostprovinzen getroffenen Maßnahmen bekunden den energischen Willen einer Unterdrückung der revolutionären Bewegung. In weiten Kreisen des russischen Volkes beginnt anscheinend eine Ernüchterung von dem bisherigen Freiheitsrausche Platz zu greifen. So hat erst jüngst der Kongreß der Semstwo in Moskau eine Resolution angenommen, die kraftvolle Maßnahmen gegen die Anarchie und die revolutionären Gewalttaten verlangt. Es steht daher zu hoffen, daß aus den Neuwahlen eine Volksvertretung hervorgehen wird, die den realpolitischen Lebensbedürfnissen Rußlands Rechnung zu tragen versteht.

In England ist die liberale Regierung eifrig am Werke, die Rechte des Oberhauses zu beschneiden. Zwischen Wollen und Bollbringen aber dürfte in dieser Angelegenheit noch eine weite Klüft gähnen. In Holland endlich haben die Wahlen für die Provinzialstaaten dem Liberalismus eine vernichtende Niederlage gebracht. Die letzte Stunde des Kabinetts De Meester wird daher wohl bald schlagen. Ob dann Kuyper wiederkommt oder ein gemäßigt konservatives Regiment an die Stelle der gegenwärtigen liberalen Regierung tritt, läßt sich zurzeit noch nicht sagen.

Der Berliner Produktenbörse. Das unzeitgemäß kühle und vielfach regnerische Wetter während der am 26. Juni beendeten Berichtswache hat die Festigkeit am Getreidenmarkt für Brotsucht nicht nur aufrecht erhalten, sondern sogar ein Anziehen der Preise bewirkt. Man befürchtet, wenn nicht gerade eine Schädigung der Saaten, so doch

mindestens eine Verspätung der Ernte; und auch eine solche dürfte bei der Entblößung von Vorräten die Preisbewegung nach oben kräftig fördern. Es sind diesmal nicht die nahen Termine, welche sich besonders im Werte gehoben haben, sondern vielmehr Lieferung im September ist besonders gestiegen und zwar auf Grund der Erwägung, daß der Weget nach neuer Ernte sich unter den obwaltenden Verhältnissen naturgemäß sehr rege gestalten muß und es fraglich erscheint, ob die Landwirtschaft dann schon dem Markt genügend Ware zuführen wird. Das Hauptinteresse wendete sich wiederum dem Roggen zu, aber auch Weizen stieg im Werte. An letzterem herrscht zwar am internationalen Markte infolge der sorgfältig hohen Ausfuhrleistungen Argentiniens und der stattlichen vorjährigen Ueberschüsse Nordamerikas kein Mangel, doch konnte sich auch hier der hohe Wertstand, namentlich für spätere Lieferung, gut behaupten, weil man einen beträchtlichen Minderertrag an Weizen in Nordamerika für dieses Jahr in Anschlag bringt, und dieser letztere Umstand hat auch auf die Haltung des Berliner Marktes vorteilhaft zurückgewirkt. Das Geschäft war im übrigen in Berlin wenig lebhaft, da man erst den weiteren Verlauf der Witterung abwarten will, bevor man sich in größere Unternehmungen einläßt. Man rechnet immerhin bei günstiger Gestaltung des Erntewetters auf eine befriedigende Ernte für Weizen und Roggen. Was Hafer anbetrifft, so haben wesentlich vermehrte Zufuhren auf den Preisstand für nahe Termine gedrückt. Für Mais in guter Beschaffenheit werden trotz allenthalben vorzüglicher Ernteaussichten fortwährend hohe Preise gezahlt. Für Lieferung im September stellten sich die Preise schließlich wie folgt: Weizen 199,75 Mk., Roggen 182,75 Mk., Hafer 161,50 Mk., Mais 141,50 Mk.

Deutschland.

— Die Kieler Sportswoche ist in Gegenwart des Kaisers, der ihr von Anfang an beiwohnte, und der Kaiserin, welche allerdings erst später in Kiel eintraf, sowie der übrigen Fürstlichkeiten aufs beste und ohne jeden störenden Zwischenfall verlaufen. Nach Beendigung ihres Kieler Aufenthaltes traten die Majestäten die Reise nach Kopenhagen zum Besuche des dänischen Hofes an Bord der „Hohenzollern“ an, begleitet von ihrem dritten Sohne, dem Prinzen Adalbert. Die Ankunft in Kopenhagen erfolgt am Vormittag des 3. Juli. Das Kaiserpaar wird bis zum 5. Juli am dänischen Hofe weilen, dann reisen die Kaiserin und Prinz Adalbert nach Swinemünde ab, während der Kaiser seine norwegische Reisetour beginnt. — Der angekündigte Besuch des Kaiserpaars am Londoner Hofe kann nunmehr, nachdem die Nachricht hiervon wiederholt bementiert worden war, als feststehend betrachtet werden. Nur betreffs des Zeitpunktes schwanken die Angaben noch; neuerding heißt es, die Majestäten würden am 19. Novbr. in Windsor eintreffen.

— Das große Ereignis in der inneren Politik, die jüngsten Ministerveränderungen im Reiche und in Preußen, zieht noch immer seine Wellenkreise. Namentlich wird in der öffentlichen Meinung die politische Bedeutung dieser Vorgänge fortgesetzt erörtert, wobei sich die Anschauungen direkt gegenüberstehen. Auf der einen Seite behauptet man, die Neubestellung des Staatssekretariats des Reichsamtes des Innern, des preussischen Kultusministeriums und des Ministeriums des Innern werde nichts an dem bisherigen Kurse der Reichs- und der preussischen Politik ändern, es handle sich lediglich um einen Personenwechsel, nicht aber zugleich auch um einen Systemwechsel. Andererseits jedoch will man wissen, die vorgenommenen Ministerveränderungen bedeuteten den Anfang einer mehr liberalen Wera im Reiche und in Preußen, die Blockpolitik des Fürsten Bülow, welche bei den letzten Reichstagswahlen ihre Triumphe feierte, solle künftig noch schärfer betont werden. Vorerst bleibt abzuwarten, welche von beiden Auffassungen die richtige ist.

— Das Wolffsche Telegraphenbureau teilt zu den Veränderungen in hohen Staatsbeamtenstellen mit: Wie wir hören, wird der Oberpräsident der Provinz Hessen-Nassau v. Windheim als Nachfolger des zum Staatsminister und Minister des Innern ernannten bisherigen Oberpräsidenten der Provinz Ostpreußen v. Wolke, ferner Unterstaatssekretär im Staatsministerium Hengstenberg zum Oberpräsidenten von Hessen-Nassau und der Geh. Oberregierungsrat und vortragende Rat in der Reichskanzlei Dr. v. Guenther zum Unterstaatssekretär im Staatsministerium ernannt werden.

— Durch den in unveränderter Fassung verabschiedeten Gesetzesentwurf über die Bewilligung weiterer Staatsmittel zur Verbesserung der Wohnungsverhältnisse von Arbeitern, die in staatlichen Betrieben beschäftigt sind, und von den gering besoldeten Staatsbeamten werden die in Preußen bewilligten Kredite zur Verbesserung der Wohnungsverhältnisse der Staatsarbeiter und der gering besoldeten Beamten auf 104 Millionen Mark erhöht. Dem genannten Gesetz,

fien, der Karfreitag durch das Edikt vom 28. Januar 1773 zu einem allgemeinen, somit nicht nur für die evangelische Bevölkerung als solche, geltenden Feiertage erklärt worden ist, und daß deshalb für diese Landesteile Abs. 2 des Gesetzes vom 2. September 1899, betreffend den Karfreitag ausweislich des Eingangs dieses Gesetzes nicht gilt. Zu Unrecht beruft sich die Revision hiergegen auf das „Circular, wegen der weiteren Abschaffung der dispensablen katholischen Fest- und Feiertage, und der hierunter getroffenen näheren Einrichtung“ d. d. Breslau, den 22. März, und Glogau, den 14. Juni 1773 (Sammlung aller in dem souveränen Herzogtum Schlesien . . . ergangenen und publizierten Ordnungen, Edikte, Mandate, Reskripte usw. . . . Bd. 14 S. 29 ff.). Dieses Zirkular ist nicht als allgemein zu befolgendes Gesetz publiziert, wie das bei dem Edikt vom 28. Januar 1773 ausweislich der Eingangsformel „thun und fügen hierdurch jedermannlich zu wissen,“ geschehen ist. Das Zirkular ist nur an die „Land- und Steuerräte“ und das „Officium fisci“ gerichtet. Es teilt ein vom Weihbischof zu Breslau bezüglich der abzuschaffenden und der verbleibenden Feiertage erlassenes Breve mit und ordnet an, daß sich die Geistlichen hiernach zu richten hätten, enthält aber im übrigen nur Vorschriften, inwieweit Untertanen, Hofleute und deren Gefinde an Feiertagen die ihnen obliegenden Arbeiten zu leisten hätten. Durch dieses Zirkular ist daher die allgemeine, an alle Angehörigen des damaligen preussischen Staats gerichtete Vorschrift in § 2 des Edikts, daß die dort aufgeführten Feiertage, darunter auch der Karfreitag, mit Enthaltung von aller Arbeit zu feiern sind, für die katholischen Bewohner der Provinz Schlesien weder beseitigt noch abgeändert.

Verschiedenes.

* Luftschiffer, die nicht wiederkehrten. Noch immer beschäftigt die Engländer lebhaft das Schick-

sal der beiden Offiziere, die am 28. Mai auf dem Kriegsballon Trasher in Gegenwart des Königs Eduard und des Prinzen Fushimi in Farnborough aufstiegen und seitdem verschollen sind, während der Ballon selbst im Meere treibend aufgefunden wurde. Man nimmt an, daß sie auf der Höhe des Meeres in der Gegend der Küste von Devonshire ihren Tod in den Wellen gefunden haben; aber das Geheimnis ihres Unterganges wird wohl nie völlig gelöst werden. Im Geiste des Prinzen Fushimi mag, als er von diesem Ausgang der Ballonfahrt hörte, die Erinnerung an einen japanischen Offizier wachgeworden sein, der während der Belagerung von Port Arthur einen Aufstieg im Ballon unternahm, um die Stellungen des Feindes zu erkunden. Er hatte jedoch die Luftströmungen in der Höhe falsch beurteilt und statt über die belagerte Stadt hinauszufahren, wurde er mit seinem Ballon hinaus auf die See getrieben. Er hätte wohl doch noch seine Rettung finden können, aber da brach ein Sturm los, die Nacht senkte sich hernieder und so verlor man den kühnen Soldaten schnell aus den Augen. Da der Offizier mit der kaiserlichen Familie verwandt war, wurde jeder nur denkbare Versuch gemacht, genaueres über sein Schicksal festzustellen; aber auch dieses Geheimnis hat nie eine Lösung gefunden. Wenn man erwägt, wie sehr der Luftschiffer im freien Ballon den Launen des Windes ausgesetzt ist, so könnte man sich eigentlich darüber wundern, daß die Zahl der Tragödien in der Luftschiffahrt verhältnismäßig gering bleibt. Im englischen Heer muß man, wie eine Londoner Zeitschrift hervorhebt, bis auf das Jahr 1881 zurückgehen, um einen ähnlichen Unglücksfall zu finden. Vor 26 Jahren wurde der Kriegsballon „Saladin“ verloren, und bis heute weiß niemand, was mit dem einen der Insassen der Gondel, dem Mitglied des Untehauses Walter

Powell geschehen ist. Der Ballon stieg mit drei Insassen, außer Powell zwei erfahrenen Offizieren des englischen Heeres, von Bath auf. Es war eine fröhliche Gesellschaft, die mit dem Ballon zu einem Freunde gelangen wollte, der wenige Meilen von der Küste in Devonshire wohnte. Der Ballon geriet jedoch in einen scharfen Wind, und schneller, als sie gedacht hatten, sahen die drei Luftschiffer die See nahe vor sich. Man beschloß schleunigst den Abstieg, und beim ersten Aufstoßen auf die Erde kommandierte der den Ballon führende Hauptmann, aus der Gondel zu springen. Er und der andere Offizier taten auch so, wobei der letztere sich ein Bein brach; aber aus einem unaufgeklärten Grunde folgte Powell dem Kommando nicht, und der Ballon, von dem Gewicht zweier Männer erleichtert, schoß blitzschnell zu riesiger Höhe empor und war bald den Blicken der Zurückbleibenden entschwunden. Erst einige Jahre später wurde ein Teil der Gondel in einem Bergdistrikt in Spanien gefunden und in England dann identifiziert. Es kommt häufiger vor, daß Ballons auf das Meer hinausgetrieben werden, und doch sind die Fälle, die so unglücklich endeten, selten. Auf wunderbare Weise wurde schon vor über hundert Jahren der Major Money gerettet, der einen Aufstieg von Norwich aus gemacht hatte und mit seinem Ballon in die See fiel: sieben Stunden wurde er im Wasser herumgetrieben, ehe ihn ein Zollkutter bemerkte und an Bord nahm. An den berühmtesten Luftschiffer aber, der nicht wiedergekehrt ist, den schwedischen Forscher Andree, denkt man gerade in diesen Tagen besonders häufig, da der Amerikaner Wellmann einen neuen Versuch, mit dem Ballon den Nordpol zu erreichen, unternehmen will; er vertraut dabei auf die Lenkbarkeit seines Luftschiffes, die ihn weniger zum Spielball der Winde machen soll als seinen Vorgänger.

Oberschlesische Bank,

Wechselstube Tarnowitz.

Tarnowitz Ring 6.

An- und Verkauf von Wertpapieren und ausländischen Geldsorten.
Annahme von Depositengeldern zur Verzinsung.
Gewährung von Darlehen gegen Verpfändung von Wertpapieren.
Diskont- und Kontokorrentverkehr.
Einlösung von Coupons und Dividendenscheinen.
Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren.
Vermietung eiserner Schrankfächer (Safes), die unter eigenem Verschluss der Mieter und unserem Mitverschluss stehen. 475

Kaufmännischer Verein Tarnowitz.

Tagesordnung

für die **Dienstag den 2. Juli** abends 9 Uhr im II. Saal des Hotel Prinzregent stattfindende

Öffentliche Monatsfeier,

zu welcher sämtliche hiesige Gewerbetreibende eingeladen sind.

1. Berlesung des Protokolls der letzten Sitzung.
2. Anfrage der Handelskammer, ob an den 6. für die Geschäfte freigegebenen Sonntage, auch die Stunde von 2—3 Uhr nachm. für den geschäftlichen Verkehr freigegeben werden soll.
3. Stellungnahme zur eventl. Abänderung der Vorschriften des G. G. B. über die Zulässigkeit der Konkurrenz-Klausel bei Handlungsangehörten.
4. Einladung des Verbandes der Kaufmännischen Vereine Oberschlesiens für den 7. Juli zur Beschlussfassung über „Wiederaufnahme der Verbandstätigkeit und Wahl des Vorortes“.
5. Bekanntgabe eingegangener Schriftstücke.
6. Mitteilungen und freie Anträge.

Der Vorstand.

S. Noher.

Bach.

845

Zum Bezug unseres

Zeitsirkels

laden wir beim Beginn des neuen Vierteljahres ergebenst ein. Der Zeitsirkel besteht aus folgenden 15 der gelesesten belletristischen Zeitschriften:

Bazar, Buch für Alle, Daheim, Fliegende Blätter, Gartenlaube, Gegenwart, Illustrierte Zeitung, Neues Blatt, Romanbibliothek, Romanzeitung, Sonntagszeitung für Deutschlands Frauen, Ueber Land und Meer, Universum, Vom Fels zum Meer, Zur guten Stunde.

Der Eintritt kann jederzeit erfolgen, und beträgt der vierteljährlich im voraus zu entrichtende Bezugspreis 4 Mk.

Sämtliche Zeitschriften und Lieferungswerke können ebenfalls durch uns bezogen werden, und sichern wir pünktlichste Lieferung zu Tarnowitz.

A. Sauer & Komp., Buchhandlung.

Silesia, Verein chemischer Fabriken

zu Saaran (Stat. der Bresl.-Freib.-Bahn) und Breslau V (Tauentzienplatz 1).

Unter Gehalts-Garantie offerieren wir unsere bekannten Dünger-Präparate, sowie die sonstigen gangbaren Düngemittel, u. a. auch Thomasmehl in reiner Beschaffenheit. Ferner: prima phosphorsauren Kalk zur Viehfütterung. 116

Wer nach Italien reist,

kann gegen die dort herrschende

Massentierquälerei

mancherlei tun. Er lasse sich zur Aufklärung für sich und seine Mitreisenden das unentgeltliche Flugblatt:

„Bitte an die Reisenden in Italien“,

vom Berliner Tierschutz-Verein, Berlin SW. 11, Königgrätzerstrasse 41 kommen.

Ansichtspostkarten

von Tarnowitz, Hugohütte und Friedrichshütte.

Künstlerpostkarten

und illustrierte Postkarten in großer Auswahl vorrätig.

Postkarten-Albums

in verschiedenen Formaten und Stärken

in geschmackvollen Mustern

sind vorrätig bei A. Sauer u. Komp.



A. Sauer u. Komp.
Tarnowitz.
Buch- und Papierhandlung.
Buchdruckerei, Buchbinderei.
Formular-Magazin.
Schulbücher, Schreib- und Zeichenhefte sowie anderweitige Lehrmittel am Lager.
Zeichen-Papiere in Bogen und Rollen.
Gesang- und Gebetbücher.
Einrahmen von Bildern u. s. w.
Druckaufträge aller Art werden schnellstens erledigt.



Alter Breslauer „Glatzel“-Korn

1/4 Literflasche 110 Pf. empfiehlt

Ed. Burinsky's Nachf. Paul Kolano. 832

Flechtenkraute

163 trockene, nässende Schuppenflechten und das mit diesem Uebel verbundene, so unerträgliche Hautjucken, heile unter Garantie (ohne Berufshörung) selbst denen, die nirgends Heilung fanden, nach langjährig praktischer Erfahrung. Herstellung Patentamtlich geschützt Nr. 63781. R. Groppler, St. Marien-Drogerie, Charlottenburg, Kant.-Straße 97.

Riefelnadelwaldduft

für Krankenzimmer, Kinderzimmer und zur Verbesserung der Zimmerluft empfiehlt in Fl. zu 50 Pfg.

Drogerie Otto Grüne.

Ringhaus Nr. 8 Tarnowitz

ist 1 Wohnung, bestehend aus 2 Entrees, 4 Zimmern, Küche, Mädchenstube, Badeeinrichtung u. s. w. im Parterre sofort zu vermieten und vom 1. Juli oder Oktober d. J. zu beziehen.

777

Kapsa.

Männliche und weibliche Arbeiter

finden lohnende Beschäftigung auf den Schmalpurbahnstrecken Lössowitz-Georgenberg und Georgenberg-Bibieltsa. Meldungen bei den Schachtmeistern daselbst.

F. Reich,

842 Tiefbaugeschäft Zabrze.

Mehrere gröss. Wohnungen bald zu vermieten bei P. Mrochen, Ratloer Str. 15.

Tapeten

neueste Muster!
Billige Preise!

Otto Grüne-Tarnowitz.

843 Ein auch zwei möbl. Zimmer bald zu beziehen. Zu erfragen bei Adolph, Buchhandlg., Krat. Str. 5.

Möbl. Zimmer bald zu vermieten. Frau verw. Gerichts-Sekr. Pohris, Bawrethstr. 7. 766